

Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger

Bericht über die Auswertung der Ergebnisse
im Schuljahr 2008/09

Dr. Peter May

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Referat Standardsicherung und Testentwicklung LIQ-1

30. 03. 2010

Gliederung

Zusammenfassung.....	3
1 Fragestellung und Methode.....	4
2 Angaben zur Kinderpopulation eineinhalb Jahre vor Schuleintritt.....	6
3 Migrationshintergrund und Familiensprachen der Kinder.....	8
4 Überprüfung des Entwicklungsstandes durch die Schule	10
4.1 Förderbedarf aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte	10
4.2 Hinweise auf besondere Begabungen	12
4.3 Eingeleitete und verabredete Maßnahmen.....	13
4.4 Förderbedarf bei Jungen und Mädchen.....	14
5 Regionale Unterschiede	16
6 Vergleiche mit den Ergebnissen des Vorjahrs	18

Anhang 20

- Anteile in den einzelnen Vorstellungsschulen
- Protokollbogen zum Vorstellungsverfahren (Zusammenfassung)

Zusammenfassung

Es werden die Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige vorgestellt, das im Schuljahr 2008/09 zum sechsten Mal in Hamburg durchgeführt wurde. Zum zweiten wurde eine Vollerhebung durchgeführt, bei der die Zusammenfassungen von insgesamt 13.572 durchgeführten Vorstellungen in 221 Hamburger Grundschulen ausgewertet werden konnten. Dadurch ist auf der Ebene der Gesamtpopulation ein verlässlicher Vergleich mit den Werten des Vorjahrs möglich.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (ohne Status der Großeltern) beträgt 42,2 Prozent (Vorjahr: 41,8 Prozent). In einsprachig deutschen Familien wachsen 56,6 Prozent (Vorjahr: 60,3 Prozent) aller Kinder auf, in 39,7 Prozent (Vorjahr: 36,1 Prozent) der Familien werden Deutsch und eine andere Sprache gesprochen, und in 3,7 Prozent der Familien (Vorjahr: 3,6 Prozent) wird ausschließlich eine andere Sprache als Deutsch gesprochen.

Die häufigsten Migrantensprachen sind nach wie vor Türkisch und Russisch, gefolgt von persischen Sprachen, Englisch und Polnisch.

Bei insgesamt 3.583 aller ausgewerteten Kinder (26,4 Prozent; Vorjahr: 26,8 Prozent) wird ein Sprachförderbedarf festgestellt, darunter bei insgesamt 1.398 Kindern (10,3 Prozent; Vorjahr: 10,7 Prozent) ein ausgeprägter Sprachförderbedarf. Unter den zwei- und mehrsprachigen Kindern liegt der Anteil mit Sprachförderbedürftigkeit bei insgesamt 44,9 Prozent (Vorjahr: 46,6 Prozent), darunter der Anteil der ausgeprägt sprachförderbedürftigen Kinder bei 20,6 Prozent (Vorjahr: 22,0 Prozent).

Die Anteile förderbedürftiger Kinder betragen bei der kognitiv-geistigen Entwicklung insgesamt 4,3 Prozent (Vorjahr: 5,7 Prozent), bei der motorisch-körperlichen Entwicklung 7,5 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent) und bei der emotionalen Entwicklung 3,9 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent).

Bei insgesamt 30,8 Prozent der Kinder (Vorjahr: 32,2 Prozent) wird in mindestens einem der vier Kompetenzbereiche ein Förderbedarf festgestellt.

Auf der anderen Seite werden bei insgesamt 5,4 Prozent der Kinder (Vorjahr: ebenfalls 5,4 Prozent) Hinweise auf eine besondere Begabung konstatiert.

Die Unterschiede zwischen den Schulregionen sind erheblich. So übersteigt der Anteil sprachförderbedürftiger Kinder in Wilhelmsburg (54,1 Prozent) den entsprechenden Anteil in der Schulregion Walddörfer (9,5 Prozent) um mehr als das Fünffache. In den einzelnen Schulen streut der Anteil förderbedürftiger Kinder zwischen 0 und 84 Prozent; in 22 Schulen liegt der Anteil über 50 Prozent.

Vergleiche mit den Werten des Vorjahrs zeigen, dass die Einschätzungen in den einzelnen Kompetenzbereichen auf Schul- und Schulregionsebene teilweise größeren Schwankungen unterliegen, die mit der Schwierigkeit der Ermittlung der Förderbedürftigkeit im Rahmen des Vorstellungsverfahrens zusammenhängen. Bei der Feststellung des Sprachförderbedarfs, für das es ein verbindliches Testinstrument (Bildimpuls für Vierjährige) gibt, ergeben sich deutlich geringere Schwankungen als bei den übrigen Kompetenzbereichen, deren Förderbedarf mit unterschiedlichen Methoden erfasst wird.

1 Fragestellung und Methode

Seit dem Schuljahr 2003/04 wird in den Hamburger Grundschulen das „Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger“ durchgeführt, bei dem alle Kinder eineinhalb Jahre vor ihrer Einschulung mit ihren Eltern in eine Schule in Wohnortnähe zu einem verbindlichen Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Im Mittelpunkt des Gesprächs, das von der Schulleitung bzw. Lehrkräften der Schule geführt wird, stehen die Überprüfung des Entwicklungsstandes des Kindes und – insbesondere im Falle eines deutlich verzögerten bzw. besonders fortgeschrittenen Entwicklungsstandes – die Beratung der Eltern hinsichtlich möglicher Maßnahmen zur Entwicklungs- bzw. Begabungsförderung. Der diagnostische Schwerpunkt liegt auf dem Sprachentwicklungsstand, da diesem eine zentrale Bedeutung für die weitere Lernentwicklung der Kinder im Vorschulalter und beim Übergang in die Schule zukommt. Für Kinder mit „ausgeprägtem Förderbedarf“ in der Sprachentwicklung besteht seit dem Schuljahr 2005/06 ein verpflichtendes Angebot zur Teilnahme an einer „additiven Sprachförderung“ in einer Vorschulklasse.¹

Im Schuljahr 2008/09 wurde das Vorstellungsverfahren zum sechsten Mal durchgeführt. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Referat LIQ-1) wurde erneut beauftragt, die Ergebnisse auszuwerten, um einen Überblick über die Förderbedarfe der Kinder eineinhalb Jahre vor Schulbeginn in Hamburg und in den einzelnen Regionen zu gewinnen. Seit dem Schuljahr 2007/08 werden Unterlagen von allen vorgestellten Kindern flächendeckend in die Auswertung einbezogen. Zuvor waren Unterlagen jedes siebten Kindes, das die Schulen nach dem Anfangsbuchstaben des Namens im Alphabet auswählten, ausgewertet worden.²

Um den Aufwand der Vollerhebung zu begrenzen, wurden nicht die gesamten Protokollbögen ausgewertet, sondern lediglich die Zusammenfassungen. Die Schulen waren gebeten worden, für jedes Kind eine Kopie des Bogens zur Zusammenfassung der Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens (siehe Anlage) anzufertigen und zur Auswertung an das Landesinstitut zu senden.

Es konnten Kopien der Zusammenfassungen aus 221 Schulen (Schuljahr 2007/08: 219) ausgewertet werden. Die individuellen Daten beziehen sich auf insgesamt 13.572 Protokollbögen (Schuljahr 2007/08: 12.446).

Nach den Angaben des statistischen Landesamtes³ hätten insgesamt 14.796 Kinder (Schuljahr 2007/08: 14.034) zur Vorstellung eingeladen werden müssen. Demnach beträgt der Ausschöpfungsgrad dieser Erhebung 91,7 Prozent (Schuljahr 2007/08: 88,7 Prozent) der Population.

Um zu überprüfen, ob es aufgrund der fehlenden Daten zu einer Verzerrung der Ergebnisse kommen kann, wurden die Ergebnisse der Gesamterhebung mit denen einer Teilstichprobe von Schulen verglichen, bei denen der Ausschöpfungsgrad über 90 Prozent lag. Dabei erga-

¹ Vgl. Hamburgisches Schulgesetz § 28a.

² Die Hochrechnung der Anzahl von Kindern mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf aus dieser Siebtelstichprobe auf die Gesamtpopulation ergab allerdings erhebliche Diskrepanzen zur tatsächlichen Anzahl der Kinder, die ein Jahr vor Eintritt der Schulpflicht als sog. §28a-Kinder zur gezielten Sprachförderung in den Vorschulklassen auftauchen. Die Anzahl der tatsächlich geförderten Kinder mit ausgeprägten Sprachentwicklungsschwierigkeiten lag um ca. ein Drittel unter der geschätzten Anzahl. Dies nährte Zweifel, ob es sich bei der Siebtelstichprobe tatsächlich um eine Zufallsstichprobe handelt und ob die hochgerechneten Zahlen verlässlich sind. Aus diesem Grund entschloss sich die damalige Behörde für Bildung und Sport, ab Schuljahr 2007/08 eine Vollerhebung aller beim Vorstellungsverfahren erfassten Kinder durchzuführen.

³ Siehe http://www.statistik-nord.de/uploads/tx_standdocuments/JB09HH_01.pdf (Stand: 31.12.2008).

ben sich nur sehr geringfügige Unterschiede. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse trotz nicht ganz vollständiger Erhebung nicht verzerrt sind.

Infolge der Beschränkung der Auswertung auf die Zusammenfassungen der Protokollbögen konnten nur die Hauptfragen im Zusammenhang mit dem Vorstellungsverfahren (v.a. Anzahl der Kinder mit Förderbedarf und regionale Unterschiede) bearbeitet werden. Die in den Schuljahren 2003/04 bis 2006/07 durchgeführten differenzierten Analysen zum Sprachgebrauch in den Familien, zur Tagesbetreuung, zu Fördermaßnahmen und zu Besonderheiten der Kinder mit ausgeprägten Sprachentwicklungsrückständen sind auf dieser Datengrundlage nicht möglich. Jedoch ist anzunehmen, dass die dabei gewonnenen Ergebnisse auch für die Gesamtpopulation Gültigkeit haben, sodass zur näheren Betrachtung dieser Fragen auf die Berichte der Schuljahre 2003/04 bis 2006/07 verwiesen werden kann.⁴

⁴ Im Unterschied zu Hochrechnungen, bei denen es auf die absolute Anzahl von Fällen ankommt, geht es bei den differentiellen Analysen um Vergleiche zwischen qualitativ abgegrenzten Teilgruppen, deren typische Merkmalsausprägung von der absoluten Fallzahl kaum beeinflusst wird.

2 Angaben zur Kinderpopulation eineinhalb Jahre vor Schuleintritt

Angaben zur Durchführung der Vorstellungsverfahren liegen aus der Erhebung im Schuljahr 2008/09 für insgesamt 13.572 Kinder vor. Allerdings sind die Daten nicht immer vollständig, sodass die Anzahl der Fälle, die den einzelnen Angaben zugrunde liegen, variiert.⁵

Zum Vergleich: Im Schuljahr 2007/08 waren 12.446 Protokollbögen ausgewertet worden, den stichprobenartigen Auswertungen der Vorjahre lagen 2.047 Kinder (Schuljahr 2006/07) bzw. 1.981 Kinder (Schuljahr 2005/05) zugrunde.

- Zeitraum der Durchführung

Angaben zum Zeitraum der Durchführung liegen von 221 Schulen (Vorjahr: 171 Schulen) vor.

Danach fanden die Vorstellungen im Zeitraum vom 13.9.2007 bis zum 26.6.2008 statt.

Lediglich 1 Schule (0,5 Prozent; Vorjahr: 3,5 Prozent) begann bereits vor dem offiziellen Starttermin am 01. 12. 2008. Die große Mehrheit der Schulen (83,3 Prozent; Vorjahr: 86,0 Prozent) begann mit den Vorstellungsgesprächen im Dezember 2008; im Januar 2009 begannen 9,5 Prozent der Schulen (Vorjahr: 7,1 Prozent) und 6,8 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent) erst im Februar.

Wie bereits im Vorjahr hat sich damit die Tendenz zum Beginn im Dezember gefestigt, während in den früheren Jahren meist später begonnen worden war.

Im Durchschnitt wurden die Vorstellungsgespräche in den Schulen innerhalb von 60 Tagen (Vorjahr: 51 Tage; 2005/06: 53 Tage) durchgeführt. Die Bandbreite ist allerdings – abhängig v.a. von den Anmeldezahlen – hoch, sie reicht von 5 bis 167 Tagen.

- Anzahl der vorgestellten Kinder

Im Mittel wurden 61 Kinder pro Schule (Vorjahr: 57 Kinder) vorgestellt, die Anzahl reicht von 8 bis 159 Kindern.

- Geschlecht

Von den 12.965 Kindern, für die eine verlässliche Angabe zum Geschlecht vorliegt, sind 51,5 Prozent Jungen (Vorjahr: 51,1 Prozent) und 48,9 Prozent Mädchen (Vorjahr: 48,5).

- Alter

Bei 13.087 Kindern konnte das individuelle Alter zum Zeitpunkt der Vorstellung bestimmt werden. Der Mittelwert beträgt 4,95 Jahre, die Standardabweichung 0,32 Jahre; exakt diese Werte entsprechen exakte denen des Vorjahrs. Demnach liegt das Durchschnittsalter bei 4 Jahren und 11 Monaten, gut zwei Drittel der Kinder sind zwischen 55 und 63 Monate alt (siehe Abb. 1). Die Bandbreite reicht von 47 bis 78 Monaten.

⁵ Um die Darstellung nicht mit zu vielen Details zu überfrachten, wird bei solchen Ergebnissen, bei denen keine systematische Beeinflussung durch fehlende Werte zu erwarten ist (z.B. Angaben zum Geschlecht, Alter usw.), auf die Angabe der fehlenden Werte verzichtet und es werden lediglich die Prozentanteile der gültigen Werte angegeben.

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „
benötigt.

Abb. 1: Alter der Kinder bei der Vorstellung eineinhalb Jahr vor Beginn der Einschulung

Die Bezeichnung der Kinder als „Viereinhalbjährige“, die vom Zeitpunkt 1½ Jahre vor Beginn der Schulpflicht mit 6 Jahren abgeleitet wurde, entspricht demnach nicht ganz der tatsächlichen Altersverteilung. Es handelt sich vielmehr um eine Erhebung der ca. 5-Jährigen ca. 1½ Jahre vor Schulbeginn.

- Geburtsland der Kinder und Staatsangehörigkeit

Von 12.481 Kindern (92,0 Prozent der Bögen) liegt hierfür eine gültige Angabe vor. Von diesen Kindern wurden 96,6 Prozent in Deutschland geboren (Vorjahr: 98,2 Prozent; Schuljahr 2006/07: 96,4 Prozent), im europäischen Ausland (ohne Türkei) wurden 2,0 Prozent geboren (Vorjahr: 1,3 Prozent) und 1,4 Prozent (Vorjahr: 0,5 Prozent; Schuljahr 2006/07: 2,3 Prozent) wurden außerhalb Europas bzw. in der Türkei geboren.

Die *Staatsangehörigkeit* wurde für 12.724 Kinder angegeben. 89,8 Prozent dieser Kinder haben eine deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 89,4 Prozent) und 10,2 Prozent eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Kinder mit formeller deutscher Staatsangehörigkeit hat sich danach in den letzten Jahren wenig verändert; er lag im Schuljahr 2006/07 ebenfalls schon bei 90,3 Prozent.⁶

⁶ Da im Bogen für die Zusammenfassung der Ergebnisse der Vorstellung der Viereinhalbjährigen nicht explizit nach *mehrfachen Staatsbürgerschaften* gefragt wurde, kann dieser Wert nicht zuverlässig ermittelt werden.

3 Migrationshintergrund und Familiensprachen der Kinder

Für die Bestimmung des *Migrationshintergrunds* konnten folgende Informationen ausgewertet werden:

- (1) *ausländischer Geburtsort* des Kindes (bei 3,4 Prozent) oder der Sorgeberechtigten (bei 36,3 Prozent);
- (2) Kind bzw. Familie ist *nach Deutschland zugezogen* (bei 3,0 Prozent).
- (3) *nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit* des Kindes (bei 10,2 Prozent) oder der Sorgeberechtigten (bei 25,6 Prozent);
- (4) Gebrauch einer *nicht-deutschen Sprache* in der Familie (bei 38,7 Prozent);

Ein Migrationshintergrund wurde angenommen, wenn eine der vier angegebenen Bedingungen zutraf, also wenn bei den Sorgeberechtigten bzw. beim Kind entweder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit oder ein anderes Geburtsland angegeben waren oder die Familie nach Deutschland zugezogen ist oder wenn unter den Angaben zu den in der Familie gesprochenen Sprachen eine oder mehrere andere Sprachen als Deutsch genannt wurden. Bei 5.199 Kindern trifft mindestens eine der genannten Bedingungen zu.

Der Anteil der so ermittelten Kinder mit Migrationshintergrund beträgt somit in der Vollerhebung 42,2 Prozent (Vorjahr: 41,8 Prozent).⁷

- Familiensprachen

Im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens wird angegeben, welche Sprache in der Familie überwiegend gesprochen wird und welche Sprachen ggf. darüber hinaus in der Familie gesprochen werden. Wurde hier nur eine einzige Sprache aufgeführt, so wird die Familie für die Auswertung als einsprachig eingestuft, werden mehrere Sprachen eingetragen, gilt die Familie als mehrsprachig.

Angaben zur *Familiensprache* liegen für 12.211 Kinder vor (das entspricht 90,0 Prozent aller Fälle). Unter den Kindern mit entsprechenden Angaben wachsen 56,6 Prozent (Vorjahr: 60,3 Prozent) einsprachig Deutsch auf, 39,7 Prozent (Vorjahr: 36,1 Prozent) sprechen im Elternhaus sowohl Deutsch als auch eine andere Sprache, und 3,7 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent) wachsen einsprachig mit einer anderen Familiensprache als Deutsch auf.

Tabelle 1 zeigt die prozentualen Anteile der Sprachen, die in den Familien mit Migrationshintergrund gesprochen werden (einschließlich Mehrfachnennungen). Angegeben sind die Werte aus der letzten Erhebung sowie zum Vergleich die Werte aus dem Vorjahr. Die in den rechten Spalten der Tabelle stehenden Werte aus den früheren Erhebungen sind nur bedingt vergleichbar, da damals lediglich eine Stichprobe ausgewertet worden war, sodass sich teilweise größere Abweichungen ergeben. Hinzu kommt, dass in den früheren Erhebungen nicht alle Sprachen gesondert erfasst worden waren.

⁷ Die Tatsache, dass dieser Wert niedriger ausfällt als der Anteil, den der Mikrozensus 2005 angibt (48 Prozent), liegt daran, dass bei der Bestimmung des Migrationshintergrunds im Mikrozensus auch Angaben zur Herkunft der Großeltern einbezogen werden, die im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens nicht enthalten sind.

Tabelle 1: Gesprochene Sprachen in Migrantenfamilien (Anteile in Prozent)

	Vollerhebungen		Stichproben-Erhebungen		
	Schuljahr 2008/09	Schuljahr 2007/08	Schuljahr 2006/07	Schuljahr 2005/06	Schuljahr 2004/05
Deutsch	85,1	86,8	93,8	94,9	93,7
Türkisch	21,9	23,1	27,5	29,4	26,5
Russisch	12,1	12,4	12,2	12,5	12,3
Persisch (Farsi, Afghan., Dari, Urdu, Pashtu)	9,4	9,3	12,8	10,7	13,3
Englisch	8,8	8,3	7,4	7,5	10
Polnisch	6,2	6,4	8,1	9,4	8,9
Arabisch	4,4	4,2	5,1	4,6	2,7
Afrikanische Sprachen	4,1	5,0	*	*	*
Spanisch	4,0	3,9	3,5	3,7	3,9
Serbisch	3,9	4,4	4,4	4,6	3,4
Albanisch	3,3	3,8	3,5	4,2	4,6
Französisch	3,2	3,3	2,1	2,4	3,1
Portugiesisch	2,4	2,5	1,8	1,5	2,9
Kurdisch	2,0	1,9	*	*	*
Indische Sprachen	1,4	2,2	*	*	*
Romanes	1,3	1,2	*	*	*
Italienisch	1,2	1,2	*	*	*
Vietnamesisch	0,9	1,0	*	*	*
Griechisch	0,9	0,8	*	*	*
Chinesisch	0,7	0,8	1,2	0,4	1,4
Andere	5,1	2,6	(17,0)	(18,7)	(19,5)
Anzahl Migrantenkinder	5728	4974	839	711	699

(*) keine Angabe vorhanden

Nicht nur in den einsprachig deutschen Familien, sondern auch in den meisten Familien mit Migrationshintergrund wird (auch) Deutsch gesprochen (85,1 Prozent; Vorjahr: 86,8 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich ein leichter Rückgang. Unter den Herkunftssprachen ist Türkisch mit 21,9 Prozent (Vorjahr: 23,1) weiterhin mit deutlichem Abstand am häufigsten vertreten, allerdings zeigt sich auch hier ein leichter Rückgang. In der Reihenfolge der weiteren Sprachen, die in Migrantenfamilien gesprochen werden, ergeben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Verschiebungen. Russisch (12,1 Prozent; Vorjahr: 12,4 Prozent) wird von Sprachen der persischen Sprachenfamilie (9,4 Prozent; Vorjahr: 9,3 Prozent) gefolgt, danach kommen Englisch (8,8 Prozent; Vorjahr: 8,3 Prozent) und Polnisch (6,2 Prozent; Vorjahr: 6,4 Prozent). Einen deutlichen Zuwachs erfährt die Kategorie „andere Sprachen“ mit 5,1 Prozent gegenüber 2,6 Prozent im Vorjahr. Dies weist auf eine weitere Ausdifferenzierung des Sprachenvorkommens in Hamburger Migrantenfamilien hin.

4 Überprüfung des Entwicklungsstandes durch die Schule

Die Kinder wurden von den Schulpädagogen hinsichtlich ihres Entwicklungsstandes in der deutschen Sprache sowie hinsichtlich des kognitiven, körperlichen und emotionalen Entwicklungsstandes eingeschätzt. Die Ergebnisse der Gespräche mit den Eltern und der Überprüfung der Kinder wurden auf einem zusammenfassenden Ergebnisblatt festgehalten, und es wurde angegeben, in welchen Entwicklungsbereichen ein besonderer Förderbedarf oder Beeinträchtigungen bestehen, welche Maßnahmen bereits durch Eltern oder Kindertagesstätte eingeleitet, welche Maßnahmen (zusätzlich) empfohlen und welche Verabredungen zu den empfohlenen Maßnahmen getroffen wurden.

4.1 Förderbedarf aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte

In den Zusammenfassungen der Protokollbögen wurde eingetragen, ob aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte ein individueller Förderbedarf bezüglich der sprachlichen, kognitiven, motorischen, emotionalen Entwicklung festzustellen ist.⁸

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Ergebnisse der schulischen Überprüfungen im Schuljahr 2008/09. Zum Vergleich sind daneben die entsprechenden Werte aus den Stichprobenerhebungen der beiden Vorjahre angegeben.⁹

Tabelle 2: Prozentualer Anteil der Kinder mit besonderem Förderbedarf

Kompetenzbereich	Förderbedarf	einsprachig deutsche Kinder			zweisprachige Kinder			alle Kinder*		
		2008/09	2007/08	2006/07**	2008/09	2007/08	2006/07**	2008/09	2007/08	2006/07**
Sprachentwicklung	vorhanden	10,6	11,2	13,6	24,3	24,6	27,7	16,1	16,1	19,5
	ausgeprägt	3,1	3,7	2,3	20,6	22,0	29,0	10,3	10,7	13,5
kognitive/geistige Entwicklung	besonderer Förderbedarf	3,5	4,0	3,2	5,7	8,7	7,1	4,3	5,7	4,8
körperliche/motorische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	7,1	8,2	8,1	8,1	9,7	8,3	7,5	8,8	8,1
emotionale/seelische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	3,8	5,1	3,9	4,0	6,4	4,5	3,9	5,5	4,1
Anzahl Kinder		6.908	6.978	1.116	5.303	4.589	845	13.572	12.446	2.001

* Da nicht bei allen Kindern eindeutig feststellbar war, ob sie einsprachig deutsch aufwachsen oder einen zweisprachigen Familienhintergrund haben, ergibt sich für die Gesamtstichprobe eine größere Anzahl von Kindern als für beide Teilstichproben zusammen.

** Bis zum Schuljahr 2006/07 wurden Stichprobenerhebungen durchgeführt.

⁸ Im Protokollbogen werden in einigen Fällen zudem Einträge in der Kategorie „anderer Bereich“ getätigt. Hier handelt es sich meist um Ergänzungen bereits markierter Entwicklungsbereiche, beispielsweise indem bei Sprachentwicklungsauffälligkeiten der konkrete Bereich angegeben wurde (z.B. Lispeln).

⁹ Der sprachliche Förderbedarf wird seit dem Schuljahr 2007/08 in zwei Abstufungen („Förderbedarf vorhanden“ und „ausgeprägter Förderbedarf“) erhoben. In den Vorjahren waren drei Abstufungen für die Einschätzung vorgesehen: Förderbedarf „vorhanden“, „ausgeprägt“ und „besonders ausgeprägt“. In der Tabelle wurden die Werte des Vorjahrs für die Kategorien „ausgeprägt“ und „besonders ausgeprägt“ zusammengefasst.

- Sprachentwicklung

Wie in den Vorjahren ergibt sich auch in Schuljahr 2007/08 Jahr im Bereich Sprachentwicklung mit 26,4 Prozent der mit Abstand höchste Anteil an Kindern mit Förderbedarf. Vergleicht man dazu die Zahlenwerte aus den Stichproben der Vorgängerjahre (Schuljahr 2007/08: 26,8 Prozent; Schuljahr 2006/07: 33,0 Prozent; Schuljahr 2005/06: 33,4 Prozent; 2004/05: 36,3 Prozent; 2003/04: 33,5 Prozent), so ergibt sich in der Vollerhebung ein etwas geringerer Anteil von Kindern mit Sprachförderbedarf.¹⁰

Die Unterschiede zwischen den Sprach-Teilgruppen sind hier wie in den Vorjahren erwartungsgemäß sehr groß: Während unter den einsprachig deutschen Kindern bei 13,7 Prozent ein Förderbedarf festgestellt wurde, beträgt dieser Anteil unter den zweisprachigen Kindern 44,9 Prozent. Dieser Wert liegt etwas unter dem Wert des Vorjahrs (46,6 Prozent) und deutlich unter den Werten der Stichprobenerhebungen der Vorjahre (Schuljahr 2006/07: 56,7 Prozent; 2005/06: 55,0 Prozent).¹¹

Deutlich höher liegt der Anteil der sprachförderbedürftigen Kindern bei den insgesamt 457 Kindern, die nach den Angaben der Eltern in einer *einsprachig nicht deutschen Familie* aufwachsen: Während bei 34,8 Prozent von ihnen kein Förderbedarf festgestellt wird, liegt nach Einschätzung der Schulpädagogen bei 65,2 Prozent ein sprachlicher Förderbedarf vor. Demnach geht das Nichtsprechen der deutschen Sprache innerhalb der Familie eindeutig mit einem gegenüber anderen Migrantenfamilien erhöhten Defizit beim Erwerb der deutschen Sprache einher.

Auch bei den einsprachig deutschen Kinder ergibt sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ein leichter und zu den früheren Jahren ein deutlicher Rückgang ein weiterer Rückgang auf 13,7 Prozent, der im Vergleich zum bisher höchsten Anteil im Schuljahr 2004/05 (21,9 Prozent) etwas mehr als ein Viertel ausmacht.

Inwieweit sich aus dem erneuten leichten Rückgang des Anteils der Kinder mit festgestellten Sprachdefiziten gegenüber dem Vorjahr bereits ein klarer Trend zur Verringerung der sprachlichen Förderbedarfe herauslesen lässt, kann aufgrund der Querschnitterhebungen noch nicht mit hinreichender Sicherheit angenommen werden. Der Vergleich der Zahlenwerte mit denen der Vorjahre gibt jedoch Anlass zu berechtigter Hoffnung auf die Wirkung sprachförderlicher Maßnahmen im frühen Kindesalter.

Die Differenzierung des sprachlichen Förderbedarfs in *verschiedene Ausprägungsstufen* ermöglicht den Bezug auf die Maßnahmen im Rahmen des Hamburger Sprachförderkonzepts.¹² Demnach haben insgesamt 10,3 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent; Schuljahr 2006/07: 13,5 Prozent; 2005/06: 12,7 Prozent) der Kinder einen ausgeprägten Förderbedarf und benötigen eine zusätzliche intensive Sprachförderung in Form einer additiven Förderung. Unter den zwei-

¹⁰ Es ist zu vermuten, dass bei den früheren Stichprobenerhebungen von einigen Schulen entgegen der Vorgabe, jedes siebte Kind streng nach der alphabetischen Reihenfolge auszuwählen, doch verstärkt Unterlagen von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf zur zentralen Auswertung eingereicht worden waren, sodass die Hochrechnung der Werte der Stichprobenerhebungen möglicherweise etwas zu hoch ausfiel. Dies trifft offenbar insbesondere für die Kinder mit Migrationshintergrund zu.

¹¹ Auch wenn hier erste Auswirkungen einer verstärkten Aufmerksamkeit auf das Lernen der deutschen Sprache in der Öffentlichkeit und in den Migrantenfamilien sowie früher Sprachförderung in Kitas erwartet werden können, dürfte das Ausmaß der Differenz zu den Werten der früheren Erhebungen wohl in erster Linie durch unterschiedliche Stichprobenauswahl zu erklären sein.

¹² Im Schuljahr 2006/07 wurde die Einteilung der Kinder für die additive und integrative Förderung leicht modifiziert und vereinfacht. Die beiden im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige noch enthaltenen Kategorien "ausgeprägter" und "besonders ausgeprägter" Förderbedarf wurden zusammengeführt unter der Kategorie "ausgeprägter Förderbedarf". Kinder mit "ausgeprägtem Förderbedarf" werden im Jahr vor der Einschulung in additiver Form in den dafür vorgesehenen Vorschulen verbindlich gefördert.

sprachig aufwachsenden Kindern beträgt der Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Förderbedarf 20,0 Prozent (Vorjahr: 22,0 Prozent; Schuljahr 2006/07: 29,0 Prozent; 2005/06: 25,2 Prozent). Hier ist ebenso erneut Rückgang zu verzeichnen. Dies gilt auch für die einsprachig deutschen Kinder, bei denen der Anteil mit ausgeprägtem Förderbedarf gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken ist, nachdem er zuvor angestiegen war. Er liegt im Schuljahr 2008/09 bei 3,1 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent; Schuljahr 2006/07: 2,3 Prozent; 2005/06: 4,0 Prozent).

- Kognitive/geistige Entwicklung

Im Bereich kognitiver/geistiger Entwicklung beträgt der Anteil der als förderbedürftig eingestuften Kinder 4,3 Prozent und liegt damit unter dem Niveau der Vorjahre (2007/08: 5,7 Prozent; 2006/07: 4,8 Prozent). Auch die Werte der Teilgruppen fallen niedriger aus als im Vorjahr. Insbesondere bei den zweisprachigen Kindern wird mit 5,7 Prozent ein deutlich geringerer Anteil förderbedürftiger Kinder registriert als im Vorjahr (8,7 Prozent). Infolgedessen fällt auch der Unterschied zwischen den beiden Teilgruppen (3,5 gegenüber 5,7 Prozent) nicht mehr ganz so hoch aus wie in den Vorjahren.

- Körperliche/motorische Entwicklung

Im Berichtsjahr werden insgesamt 7,5 Prozent der Kinder als in der körperlichen oder motorischen Entwicklung förderbedürftig ausgewiesen. Dieser Wert liegt ebenfalls unter denen der Vorjahre (Schuljahr 2007/08: 8,8 Prozent; 2006/07: 8,1 Prozent; 2005/06: 7,9 Prozent).

Der Anteil der als förderbedürftig festgestellten Kinder beträgt bei einsprachigen Kindern 7,1 Prozent und bei zweisprachigen Kindern 8,1 Prozent.

- Emotionale/seelische Entwicklung

Auch im Bereich der emotionalen/seelischen Entwicklung werden mit insgesamt 3,9 Prozent (Schuljahr 2007/08: 5,5 Prozent; 2006/07: 4,1 Prozent) etwas weniger Kinder als förderbedürftig festgestellt als im Vorjahr. Die Werte für die beiden Teilgruppen sind 3,8 bzw. 4,0 Prozent nahezu identisch.

- Förderbedarf in mehreren Bereichen

Bezieht man alle vier beurteilten Fähigkeitsbereiche ein, so ergibt sich ein Anteil von insgesamt 30,8 Prozent (Schuljahr 2007/08: 32,2 Prozent; 2006/07: 37,1 Prozent) aller Kinder, deren Entwicklung in mindestens einem Bereich als förderbedürftig eingestuft wird. Bei den einsprachig deutsch aufwachsenden Kindern beträgt dieser Anteil 19,1 Prozent (Schuljahr 2007/08: 21,4 Prozent; 2006/07: 20,6 Prozent), bei den zwei- oder mehrsprachigen Kindern 48,1 Prozent (Schuljahr 2007/08: 50,4 Prozent; 2006/07: 59,1 Prozent).

Bei insgesamt 7,4 Prozent der Kinder (Schuljahr 2007/08: 8,7 Prozent) wird eine Förderbedürftigkeit in mehr als einem Kompetenzbereich festgestellt, bei 2,6 Prozent der Kinder (Vorjahr: 3,5 Prozent) sogar in drei oder vier Bereichen. Bei den einsprachig deutschen Kindern beträgt der Anteil der mehrfach förderbedürftigen Kinder 5,6 Prozent, bei den zweisprachigen Kindern 10,0 Prozent.

4.2 Hinweise auf besondere Begabungen

Bei 10.901 Kindern (das sind 80,3 aller Protokollbögen) wurde eingetragen, ob sich ein Hinweis auf das Vorliegen einer besonderen Begabung zeigte oder nicht. Unter diesen Kindern wurde bei 592 (das sind 5,4 Prozent) ein entsprechender Hinweis positiv vermerkt. Im Vorjahr waren ebenfalls exakt 5,4 Prozent.

Unter diesen 592 Kindern mit Hinweisen auf eine besondere Begabung konnten die Angaben zur Art der besonderen Begabung bei 528 Kindern plausibel kategorisiert werden. Tabelle 3 zeigt die Anteile der einzelnen Kategorien innerhalb der vermuteten besonderen Begabungen.

Tabelle 3: Prozentualer Anteil der Arten von vermuteten besonderen Begabungen (*)

Art der vermuteten besonderen Begabung	Anzahl	in Prozent
fortgeschrittener allgemeiner Entwicklungsstand	26	4,9
außergewöhnliche Gedächtnis - oder Denkleistungen	104	19,7
auffallendes Wissen oder ausgeprägte Neugier und Interessen	37	7,0
besondere mathematische Fähigkeiten	123	23,3
besondere sprachliche Fähigkeiten	168	31,8
bereits vorhandene schriftsprachliche Kompetenzen	46	8,7
besondere motorische oder sportliche Fähigkeiten	49	9,3
kreativ-gestalterische oder bildend-künstlerische Fähigkeiten	59	11,2
musikalische Fähigkeiten	101	19,1

(*) N = 528; einschließlich Mehrfachnennungen

Bei etlichen Kindern wurde mehr als eine Kategorie angegeben, sodass die Gesamtzahl der vermuteten Begabungsbereiche die Anzahl der Kinder deutlich übersteigt.

Wenngleich die Feststellung besonderer Begabungen in diesem Alter unter den gegebenen kurzzeitigen Beobachtungsbedingungen mit einigen Unsicherheiten¹³ behaftet ist, gibt die Verteilung der verschiedenen Begabungsbereiche einen Anhaltspunkt dafür, wie unterschiedlich sich besondere Begabungen nach den Einschätzungen der Pädagogen darstellen.

4.3 Eingeleitete und verabredete Maßnahmen

In der Zusammenfassung der Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens wird angegeben, ob bestimmte Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung bereits eingeleitet oder zusätzlich empfohlen wurden. Unterschieden wird zwischen Maßnahmen zur Sprachförderung und anderen entwicklungsfördernden Maßnahmen.

Der Anteil der Kinder, bei denen solche Maßnahmen eingeleitet oder vorgeschlagen wurden, beträgt im Schuljahr 2008/09 insgesamt 28,2 Prozent und bestätigt damit ziemlich genau den Wert im Schuljahr 2007/08 (28,9 Prozent).¹⁴ Bei 17,3 Prozent der Kinder (Vorjahr: 16,9 Prozent) berichteten die Eltern über bereits zuvor eingeleitete Fördermaßnahmen. Im Rahmen des

¹³ In etlichen Protokollen findet sich dementsprechend ein Hinweis, dass die besondere Begabung nicht zweifelsfrei festgestellt werden konnte oder sich lediglich auf die Angaben der Eltern stützt und daher später noch einmal gesondert überprüft werden müsse.

¹⁴ Ein Vergleich mit den Werten der früheren Jahre ist aus methodischen Gründen nicht sinnvoll, da in den den Vorjahren stichprobenartig ausgewählte Protokollbögen vollständig ausgewertet worden waren. Die Auswertung bezog sich bis zum Schuljahr 2006/07 sowohl auf Notizen im Protokollbogen selbst als auch auf Einträge in den Zusammenfassungen, in die jedoch manche Hinweise auf einzuleitende Maßnahmen aus dem Vorstellungsgespräch nicht mehr aufgenommen wurden. Daher reduziert sich infolge der Beschränkung der Auswertung auf die Zusammenfassungen seit dem Schuljahr 2007/08 die Anzahl der Hinweise auf eingeleitete Maßnahmen.

Vorstellungsgesprächs wurden noch einmal für 16,4 Prozent der Kinder (Vorjahr: 17,7 Prozent) Maßnahmen zur Entwicklungsförderung vorgeschlagen.

Die meisten eingeleiteten oder vorgeschlagenen Maßnahmen beziehen sich auf die Förderung der Sprachentwicklung, insgesamt betrifft dies 21,9 Prozent der Kinder. Mit einem Anteil von 15,2 Prozent bezieht sich die Mehrzahl der eingeleiteten oder vorgeschlagenen Maßnahmen zur Förderung der sprachlichen Entwicklung eher auf logopädische Probleme (z.B. Aussprache), während bei 6,6 Prozent der Kinder Hinweise auf die Behebung anderer sprachlicher Schwierigkeiten (z.B. Wortschatz, Grammatik) zu finden sind. Bei 8,7 Prozent der Kinder werden als sprachentwicklungsfördernde Maßnahmen der Besuch von Kita (3,8 Prozent) oder VSK (5,6 Prozent) oder die Nutzung dortiger Förderangebote aufgeführt.

Bei insgesamt 11,2 Prozent der Kinder werden andere entwicklungsfördernde Maßnahmen aufgeführt. Mit einem Anteil von 9,1 Prozent betreffen diese am häufigsten Angebote zur Förderung der Bewegung (z.B. Kinderturnen) oder zur Ergotherapie. Bei insgesamt 3,1 Prozent der Kinder finden sich Hinweise auf medizinische oder psychologisch-therapeutische Maßnahmen.

4.4 Förderbedarf bei Jungen und Mädchen

Tabelle 4 zeigt die Verteilung der Anteile von Jungen und Mädchen mit oder ohne Förderbedarf in den einzelnen Bereichen für alle 12.965 Kinder, bei denen Angaben zum Geschlecht vorliegen.

Tabelle 4: Prozentualer Anteil der Kinder mit besonderem Förderbedarf und mit Hinweis auf besondere Begabung

Kompetenzbereich	Förderbedarf	Jungen		Mädchen	
		2008/ 09	2007/ 08	2008/ 09	2007/ 08
Sprachentwicklung	vorhanden	18,3	17,6	13,9	14,9
	ausgeprägt	11,8	12,4	8,8	8,7
kognitive/geistige Entwicklung	besonderer Förderbedarf	5,5	6,9	3,1	4,2
körperliche/motorische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	10,7	12,4	4,2	5,0
emotionale/seelische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	5,0	6,9	2,8	4,3
Förderbedarf in mehr als einem Bereich		7,6	9,5	3,4	4,6
Hinweise auf besondere Begabung		5,6	5,4	5,6	5,5
Anzahl Kinder		6674	5972	6291	5725

Zwischen Jungen und Mädchen zeigen sich – wie in den Vorjahren – signifikante Unterschiede bei den Anteilen der Kinder mit Förderbedarf, die sich auf alle Bereiche erstrecken.

Bezüglich des *Sprachentwicklungs*stands beträgt das Verhältnis der Anteile förderbedürftiger Kinder 30,1:22,7 Prozent zugunsten der Jungen, d.h., der Förderbedarf ist nach Einschätzung der Pädagogen unter den Jungen etwa um ein Drittel höher als unter den Mädchen. Bei den übrigen Kompetenzbereichen fällt der Unterschied noch höher aus. Das Verhältnis der prozentualen Anteil förderbedürftiger Jungen zu Mädchen beträgt im Bereich *kognitive/geistige Entwicklung* 5,5:3,1, d.h. der Anteil unter den Jungen ist um 77 Prozent höher als unter den Mädchen. Im Bereich der *körperlichen/motorischen* Entwicklung liegt der prozentuale Anteil

le förderbedürftiger Jungen mit 10,7 Prozent gegenüber 4,2 Prozent der Mädchen um mehr als das Doppelte höher. Ähnlich sieht es im Bereich der *emotionalen/seelischen* Entwicklung aus, wo der Anteil förderbedürftiger Jungen mit 5,0 Prozent fast doppelt so hoch ausfällt als der Anteil der Mädchen mit 2,8 Prozent.

Nimmt man alle Förderbereiche zusammen, so ergibt sich unter den Jungen ein Anteil von insgesamt 28,3 Prozent (Vorjahr: 29,2 Prozent), bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde. Bei den Mädchen beträgt der Anteil der in irgendeinem Bereich förderbedürftigen Kinder dagegen lediglich 19,5 Prozent (Vorjahr: 21,7 Prozent). Besonders deutlich wird das Ungleichgewicht zuungunsten der Jungen, wenn man die Kinder betrachtet, bei denen in mehr als einem Bereich ein Förderbedarf konstatiert wurde. Hier liegt der Anteil der Jungen mit *mehrfachem Förderbedarf* bei 7,6 Prozent (Vorjahr: 9,5 Prozent), also mehr als doppelt so hoch wie bei Mädchen, unter denen lediglich bei 3,4 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent) ein mehrfacher Förderbedarf festgestellt wurde.

Demgegenüber sind die Anteile von Jungen und Mädchen, bei denen nach Einschätzung der Pädagogen Hinweise auf eine besondere Begabung vorliegen, mit jeweils 5,6 Prozent gleich groß.

5 Regionale Unterschiede

Die Darstellung regionaler Unterschiede berücksichtigt die neuen Schulregionen, die seit dem Schuljahr 2009/10 gelten. Abbildung 2 veranschaulicht die regionale Verteilung der Prozentanteile von Kindern mit Sprachförderbedarf.

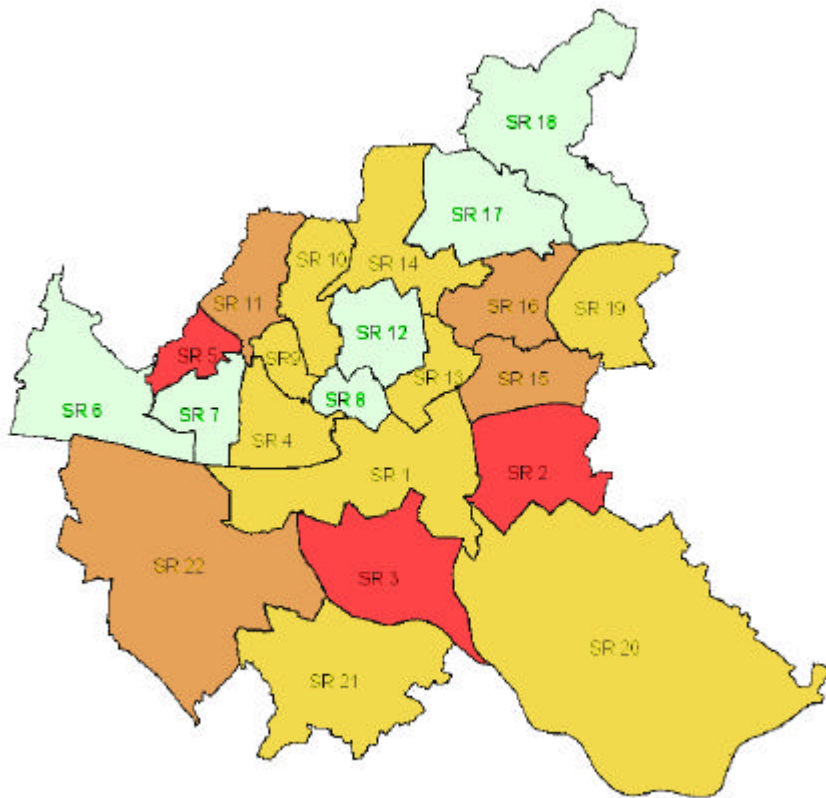


Abb. 2: Prozentanteile der Kinder mit Sprachförderbedarf in den Schulregionen
(grün: unter 20 %, gelb: 20-30 %, orange: 30-40 %, rot: über 40 %)

Tabelle 5 zeigt für die einzelnen Schulregionen die prozentualen Anteile von Kindern mit Förderbedarf in den verschiedenen Kompetenzbereichen. Um auch die kleinräumige Verteilung der Kinder mit Förderbedarf zu zeigen, werden zusätzlich die Angaben zu den einzelnen Anmeldeschulen im Anhang (Tabelle 5a) wiedergegeben.

Tabelle 5: Anteile der Kinder mit besonderem Förderbedarf und mit besonderen Begabungen in den Schulregionen

SR	Schulregion	2008/09 Anzahl insgesamt	2008/09 Sprach- entwicklung (*)	Diffe- renz zu 2007	2008/09 geistige Ent- wicklung	Diffe- renz zu 2007	2008/09 körperliche Entwicklung	Diffe- renz zu 2007	2008/09 seelische Entwicklung	Diffe- renz zu 2007	2008/09 besondere Begabung	Diffe- renz zu 2007
1	Mitte	544	30,9	+6,5	5,2	-1,6	6,2	-1,0	3,1	-3,5	8,5	+2,7
2	Billstedt/Horn	990	42,8	+0,5	6,0	-1,2	11,5	+0,4	4,7	-1,3	2,4	-1,3
3	Wilhelmsburg	558	54,1	+3,3	7,2	-4,9	11,8	-1,3	5,8	-1,3	2,0	+0,3
4	Altona/Bahrenfeld	976	19,3	-3,8	2,5	-0,3	4,0	-0,1	2,0	-1,5	7,7	0,0
5	Lurup/Osdorf	450	34,0	-8,1	6,5	+0,6	8,9	+0,3	4,9	-2,4	0,8	-2,8
6	Blankenese	485	9,7	-1,1	2,9	-1,3	4,9	0,0	2,1	-2,7	7,0	+4,1
7	Othmarschen	353	15,3	-2,1	3,1	+1,2	5,7	+0,6	4,1	+1,6	3,3	-1,0
8	Eimsbüttel	316	14,6	-2,1	0,8	-0,6	1,1	-2,9	1,1	-2,5	17,6	-1,8
9	Stellingen	336	28,6	+1,2	4,6	+0,9	6,8	-1,1	5,2	+0,3	10,8	+1,0
10	Niendorf/Lokstedt	447	19,9	-2,2	2,0	-1,2	5,8	+0,6	2,3	-1,2	9,3	+0,3
11	Eidelstedt/Schnelsen	462	28,1	-7,2	3,4	-2,4	5,5	-4,1	3,9	-6,1	5,9	-7,5
12	Eppendorf/Winterhude	611	12,1	+4,0	1,7	+0,3	6,4	+1,0	2,2	+0,4	9,3	-2,4
13	Barmbek	533	22,7	-3,3	2,6	-3,2	7,6	-0,3	4,4	-2,0	6,9	-1,7
14	Langenhorn	489	24,3	-0,8	7,2	-0,1	12,3	+1,9	8,7	+1,9	11,5	+6,2
15	Wandsbek/Jenfeld	716	33,7	+0,6	4,2	-2,0	6,7	-1,8	3,3	-4,8	6,4	+4,5
16	Brafeld/Steilshoop/Farmsen	727	29,0	-3,8	6,3	-1,8	10,0	-3,1	3,4	-2,2	5,7	-0,2
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	558	10,2	-4,5	2,3	-2,8	6,2	-3,9	3,0	-1,6	4,6	-1,5
18	Walddörfer	503	9,5	-4,0	0,9	-2,4	4,7	-2,8	4,0	+0,7	2,8	-2,4
19	Rahlstedt	592	23,8	-0,4	3,6	-2,6	6,3	-8,3	3,4	-1,7	2,1	-0,6
20	Bergedorf	982	31,8	+5,3	6,7	-0,6	10,0	+0,7	6,5	-1,0	2,8	-1,9
21	Harburg/Eißendorf	753	32,5	+6,0	5,8	-1,5	8,9	-1,3	4,2	-0,2	5,2	+1,2
22	Neugraben/Finkenwerder	529	37,8	+7,0	6,5	+0,1	8,7	+2,4	3,5	-2,4	3,9	+2,6
30	Staatl. anerkannte Schulen	662	17,5	-9,0	3,7	-1,5	6,2	-4,9	3,7	-2,6	3,7	+1,4
	Gesamt	13.572	26,4	-0,4	4,3	-1,3	7,5	-1,3	3,9	-1,6	5,4	+0,1

(*) Sprachförderbedarf „vorhanden“ bzw. „ausgeprägt“

Wie die Werte in der Tabelle 5 zeigen, ergeben sich zwischen den Schulregionen große Unterschiede, die für alle Kompetenzbereiche hochsignifikant ausfallen. Dabei ergibt sich erwartungsgemäß eine deutliche Korrelation zwischen den Kompetenzbereichen. Jedoch streuen die Anteile förderbedürftiger Kinder in den einzelnen Bereichen durchaus unterschiedlich.

Die Anteile der Kinder mit Sprachförderbedarf streuen in den einzelnen Schulregionen von 9,5 Prozent (Walddörfer) bis 54,1 Prozent (Wilhelmsburg). In zwei Regionen (Wilhelmsburg und Billstedt/Horn) liegt der Anteil sprachförderbedürftiger Kinder über 40 Prozent, nachdem sich in der Region und Lurup/Osdorf im Schuljahr 2008/09 gegenüber dem Vorjahr ein spürbarer Rückgang ergibt. In weiteren sechs Regionen (Neugraben/Finkenwerder, Lurup/Osdorf, Bergedorf, Wandsbek/Jenfeld, Harburg/Eißendorf, und Mitte) liegt der Anteil über 30 Prozent. Demgegenüber liegen die entsprechenden Anteile in acht Regionen (Walddörfer, Blankenese, Poppenbüttel/Wellingsbüttel, Eppendorf/Winterhude, Eimsbüttel, Othmarschen und Niendorf/Lokstedt) unter 20 Prozent; dazu kommen außerdem die staatlich anerkannten Schulen.

Ebenfalls hoch sind die Unterschiede beim Anteil der Kinder, bei denen ein Förderbedarf hinsichtlich ihrer kognitiven Entwicklung festgestellt wurde. Hier beträgt der Anteil in Wilhelmsburg (7,2 Prozent) fast das Zehnfache des Anteils im Schulbezirk Eimsbüttel (0,8 Prozent).

Bei der Einschätzung der körperlich-motorischen Förderbedürftigkeit streuen die Anteile zwischen 1,1 Prozent (Eimsbüttel) und 12,3 Prozent (Langenhorn) um mehr als das Zehnfache.

Die Anteile der Kinder, bei denen ein Förderbedarf hinsichtlich der emotionalen Entwicklung vermutet wird, streuen um fast das Achtfache zwischen 1,8 Prozent (Eimsbüttel) und 8,7 Prozent (Langenhorn).

Am höchsten fallen die Unterschiede zwischen den Schulregionen beim Anteil der Kinder aus, die nach Einschätzung der Pädagogen eine besondere Begabung vermuten lassen. Während in Eimsbüttel bei 17,6 Prozent der Kinder besondere Begabungen konstatiert werden, trifft dies in Lurup/Osdorf auf lediglich 0,8 Prozent der Kinder zu; d.h. die Anteile unterscheiden sich um mehr als das Zwanzigfache.

Noch stärker differieren die Ergebnisse auf Schulebene. Hier streut der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf zwischen 0 und 84 Prozent; in 22 Schulen liegt der Anteil über 50 Prozent (siehe Tabelle 5a im Anhang).

6 Vergleiche mit den Ergebnissen des Vorjahrs

Nicht nur in einzelnen Anmeldestandorten, sondern auch in ganzen Schulregionen ergeben sich beim Vergleich zum Schuljahr 2007/08 teilweise erhebliche Unterschiede bezüglich des Anteils von Kindern, bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde. Dies lässt sich zum Teil durch Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur erklären. Allerdings ist zu vermuten, dass auch unterschiedliche Maßstäbe bei der Einschätzung des Entwicklungsstands und der Notwendigkeit von Förderung einen Einfluss auf die jährlichen Veränderungen sowie auf die Unterschiede zwischen verschiedenen Schulen und Regionen hat.

Um diese Vermutung zu überprüfen, wurden die relativen Veränderungen der Anteile der Kinder mit Förderbedarf in den einzelnen Kompetenzbereichen gegenüber dem Vorjahr verglichen.¹⁵ Dabei ergibt sich, dass die relativen Veränderungen der Anteile förderbedürftiger

¹⁵ Bei diesem Vergleich werden die absoluten Veränderungen der Anteile förderbedürftiger Kinder vom Schuljahr 2007/08 zum Schuljahr 2008/09 auf die Anzahl der förderbedürftigen Kinder im Schuljahr 2008/09 bezogen. Beispiel: In einer Schule beträgt der Anteil förderbedürftiger Schüler im Schuljahr 2008/09 angenommen 30 Prozent. Im Schuljahr 2007 waren es z.B. 20 Prozent. Die Differenz beträgt 10 Prozentpunkte. Bezogen auf den



Kinder im Vergleich zum Vorjahr im Bereich der Sprachförderung mit großem Abstand geringer sind als die Veränderungen in den übrigen Bereichen. Auf Schulebene ergibt sich hier ein „Schwankungsquotient“ von 0,5, d.h. die mittlere Veränderung der Anteile förderbedürftiger Kinder gegenüber dem Vorjahr macht auf Schulebene im Mittel die Hälfte des diesjährigen Anteils aus. Auf Ebene der Schulregionen beträgt die Veränderung gegenüber dem Vorjahr im Mittel 0,2. Dagegen ergeben sich mit Abstand die höchsten mittleren Schwankungen im Bereich der kognitiven/geistigen Förderbedürftigkeit (auf Schulebene: 2,4; auf Schulregionsebene: 2,5). Die mittleren Schwankungen in den Bereichen motorische/körperliche Entwicklung (auf Schulebene: 1,2; Schulregionen: 0,4), seelische Entwicklung (Schulebene: 1,1; Schulregionen: 0,6) und besondere Begabungen (Schulebene: 1,1; Schulregionen: 0,4) liegen unter den mittleren Schwankungen der Anteile kognitiver/geistiger Förderbedarf, jedoch deutlich über den Schwankungswerten für den Sprachförderbedarf.

Die Unterschiede in der Höhe der mittleren Schwankungen hängen einerseits mit der Verwendung objektiver Instrumente zusammen (für die Feststellung des Sprachförderbedarfs gibt es verbindliche Testinstrumente, für die übrigen Bereiche nicht). Zudem hängt die Höhe der Schwankungen mit der Schwierigkeit zusammen, wie der Förderbedarf ermittelt werden kann. Und hier sind die Schwierigkeiten, den geistigen/kognitiven oder den emotionalen/seelischen Entwicklungsstand von Kindern innerhalb von wenigen Kontaktminuten einzuschätzen, mit Sicherheit deutlich höher als die Schwierigkeit der Einschätzung des sprachlichen oder körperlichen Entwicklungsstands.

Daher ist davon auszugehen, dass ein nicht geringer Teil der jährlichen Schwankungen der ermittelten Anteil förderbedürftiger Kinder auf Schulebene sowie der Differenzen zwischen Schulen und Schulregionen durch unterschiedliche Erhebungsmethoden und verschiedene Maßstäbe bei der Beurteilung des Entwicklungsstands verursacht werden. Diese Schwankungen sind auf Schulebene teilweise so hoch, dass verlässliche Vergleiche zwischen verschiedenen Erhebungsjahren nur bedingt möglich sind. Auf der Ebene der Schulregionsebene erfolgt über die größere Anzahl von Einzelschulen sicher ein gewisser Fehlerausgleich, sodass die Werte für die Schulregionen im Großen und Ganzen über verschiedene Erhebungsjahre hinweg vergleichbar sind. Auf der Ebene des Gesamtsystems Hamburger Schulen ist hingegen durch die rechnerische Zusammenfassung hunderter unabhängiger Erhebungen in den einzelnen Schulen trotz der gezeigten Schwankungen innerhalb der einzelnen Schulen eine relativ zuverlässige Bestimmung der Anteile von Kindern mit Förderbedarf möglich, sodass Veränderungen über die Erhebungsjahre hinweg relevant werden können.

Geht man von einer relativ hohen Zuverlässigkeit der Gesamtwerte für die Hamburger Fünfjährigenpopulation aus, so ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr leichte Rückgänge der Anteile förderbedürftiger Kinder in allen Kompetenzbereichen.¹⁶ Von einem stabilen Trend ist jedoch erst dann auszugehen, wenn sich im nächsten Schuljahr erneut ein Rückgang der Werte auf der Systemebene zeigt.

Anteil in 2008/09 beträgt die relative Veränderung demnach ein Drittel. Auf diese Weise werden die unterschiedlich großen Anteile förderbedürftiger Schüler in den einzelnen Kompetenzbereichen relativiert.

¹⁶ Vergleiche mit den Werten der früheren Erhebungen bis zum Schuljahr 2006/07, in denen lediglich Stichproben ausgewertet wurden, sind wegen der geringeren Zuverlässigkeit nur bedingt aussagefähig.

Anhang

Tabelle 5: Anteile der Kinder mit besonderem Förderbedarf und mit besonderen Begabungen in den einzelnen Vorstellungsschulen

Schul- nummer	Schulname	2008/09 Anzahl insgesamt	2008/09 Sprach- entwicklung (*)	Diffe- renz zu 2007	2008/09 geistige Entwicklung	Diffe- renz zu 2007	2008/09 körperliche Entwick- lung	Diffe- renz zu 2007	2008/09 seelische Entwick- lung	Diffe- renz zu 2007	2008/09 besondere Begabung	Diffe- renz zu 2007
5616	Adolph-Diesterweg-Schule	73	41,1	8,2	5,8	-4,7	7,3	1,1	4,3	-2,1	3,5	-2,4
5430	Adolph-Schönfelder- Schule	109	20,2	9,4	2,2	1,2	1,1	-1,9	1,1	-0,9	7,7	-0,5
5053	Albert-Schweitzer-Schule	64	18,8	5,0	1,6	-4,3	9,4	-2,4	3,2	-4,6	6,6	4,5
5603	Anton-Rée-Schule Allermöhe	37	37,8	-6,8	0,0	-8,9	0,0	-13,0	2,9	-6,0	11,8	-2,2
5100	Aueschule Finkenwerder	46	41,3	17,4	2,3	2,3	4,6	4,6	2,2	-0,3	5,4	3,0
5463	Carl-Götze-Schule	70	17,1	3,7	8,6	3,7	10,2	-3,8	6,9	-0,4	0,0	-1,7
5615	Clara-Grunwald- Schule	65	41,5	-13,0	4,8	-1,7	6,6	1,9	6,8	-4,3	0,0	0,0
5742	Elbinselschule	91	68,1	2,5	1,3	-0,1	6,4	-3,3	1,3	1,3	2,9	-0,9
5064	Erich-Kästner-Gesamtschule	52	32,7	-12,4	8,3	-10,8	14,3	-11,4	6,3	-8,5	0,0	-1,8
5264	Fridtjof-Nansen-Schule	91	28,6	-10,0	6,0	3,0	4,9	3,5	1,3	-3,1	1,3	-3,1
5134	Fritz-Köhne-Schule	67	37,3	-10,7	11,5	2,4	9,8	1,0	6,6	-4,6	2,0	2,0
5110	Ganztagsschule Ludwigstraße	44	31,8	-8,8	4,6	-2,2	6,8	-2,0	4,6	2,8	21,9	12,6
5700	Ganztagsschule Bunatwiete/Maretstraße	53	50,9	k.A.	7,9	k.A.	11,9	k.A.	2,7	k.A.	8,1	k.A.
5744	Ganztagsschule Fährstraße	83	67,5	2,6	9,0	0,8	36,0	13,6	4,5	-1,0	0,0	0,0
5263	Ganztagsschule Franzosenkoppel	77	20,8	-6,5	6,8	-6,5	12,2	-0,8	9,3	-7,3	0,0	-3,8
5506	Ganztagsschule Großlohering	45	35,6	-3,5	0,0	-2,6	9,5	4,5	0,0	0,0	0,0	-2,4
5559	Ganztagsschule Hegholt	31	41,9	1,9	12,0	-13,0	11,1	-15,0	3,9	-9,2	3,5	3,5
5508	Ganztagsschule Neurahlstedt	84	14,3	-12,8	3,6	-9,3	2,4	-23,2	1,2	-5,3	4,1	3,0
5139	Ganztagsschule Osterbrook	98	33,7	22,2	6,5	-1,5	5,5	2,0	2,4	-3,0	1,2	1,2
5103	Ganztagsschule St. Pauli	73	27,4	-18,8	4,8	-0,4	3,1	-1,5	1,6	-0,8	7,3	0,7
5084	Gesamtschule Allermöhe	63	27,0	-8,7	6,6	-4,3	9,7	-4,9	6,4	-6,2	1,6	0,1
5056	Gesamtschule Alter Teichweg	55	27,3	-15,6	6,3	-12,1	22,0	3,4	6,1	-13,9	0,0	-2,8
5049	Gesamtschule Am Heidberg	33	36,4	7,0	12,5	8,4	15,6	13,5	18,8	14,7	27,3	10,6
5077	Gesamtschule Blankenese	72	5,6	-2,3	4,2	3,0	5,6	3,0	2,9	2,9	k.A.	k.A.
5083	Gesamtschule Eidelstedt	58	20,7	-13,9	3,6	3,6	0,0	-6,1	3,8	1,7	2,1	-5,1
5090	Gesamtschule Eppendorf	53	17,0	7,7	1,9	1,9	9,4	4,8	1,9	1,9	0,0	0,0
5063	Gesamtschule Horn	101	27,7	0,7	1,0	-2,0	12,4	6,4	2,0	0,0	3,3	-1,1

5072	Gesamtschule Kirchdorf	49	40,8	7,5	4,7	-5,9	9,1	-1,1	17,0	3,2	0,0	-3,2
5089	Gesamtschule Öjendorf	73	27,4	-18,6	2,9	2,9	8,5	5,1	2,9	1,3	4,6	-1,8
5079	Gesamtschule Poppenbüttel	67	13,4	0,4	4,6	0,1	16,7	-10,6	12,3	-5,9	6,1	6,1
5095	Gesamtschule Wilhelmsburg	84	52,4	-0,1	10,0	2,3	14,5	4,3	7,6	1,1	2,5	2,5
5088	Gesamtschule Winterhude	59	15,3	-2,1	3,7	-0,9	3,6	-9,5	3,6	-1,0	11,1	-13,1
5232	Gorch-Fock-Schule	84	6,0	-8,8	1,2	-5,4	3,7	-9,6	0,0	-8,2	6,3	-5,8
5074	Grundschule Edwin-Scharff-Ring	71	40,9	-0,6	6,3	2,4	7,7	-5,3	3,1	-2,0	12,2	8,1
5239	Grundschule Groß Flottbek	57	8,8	-14,0	0,0	0,0	7,7	7,7	1,9	1,9	k.A.	k.A.
5612	Grundschule Heidhorst	30	23,3	-16,2	0,0	-5,1	14,3	6,6	0,0	-5,1	0,0	0,0
5304	Grundschule Hoheluft	54	13,0	-3,3	0,0	-2,5	0,0	-5,1	0,0	-10,0	23,1	18,1
5058	Grundschule Mümmelmannsberg	112	48,2	10,4	6,5	-2,3	11,5	-0,7	10,1	2,7	3,9	-5,5
5059	Grundschule Rahewinkel	84	39,3	-4,4	9,5	-0,3	21,8	12,3	5,4	1,3	0,0	0,0
5214	Grundschule Thadenstraße	105	23,8	4,0	2,9	0,8	4,9	1,7	1,9	-0,3	4,3	2,1
5062	Heinrich-Hertz-Schule	70	8,6	1,0	1,5	1,5	5,8	2,4	0,0	-1,7	20,3	-5,1
5105	Heinrich-Wolgast-Schule	64	40,6	12,1	0,0	-3,8	1,7	-7,6	0,0	-3,9	35,0	13,4
5087	Integrierte Gesamtschule Kirchwerder	42	11,9	k.A.	5,3	k.A.	5,1	k.A.	2,6	k.A.	0,0	k.A.
3212	Katharina-von-Siena-Schule	61	18,0	-8,6	3,3	1,9	3,4	-0,8	1,7	-1,2	12,5	8,0
5101	Katharinenschule in der Hafencity	8	50,0	13,6	0,0	-11,1	0,0	-9,1	0,0	0,0	0,0	0,0
3217	Katholische Bonifatiuschule	64	29,7	-23,4	7,8	-5,4	7,0	-13,4	12,5	-6,4	2,7	2,7
3204	Katholische Schule Altona	27	40,7	-30,1	0,0	-8,7	4,0	-4,7	0,0	0,0	0,0	0,0
3215	Katholische Schule Bergedorf	96	11,5	-17,5	5,6	-4,1	8,8	-19,3	4,4	-10,2	0,0	0,0
3206	Katholische Schule Blankenese	29	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,4	7,4
3213	Katholische Schule Farmsen	90	17,8	-10,6	6,8	-2,0	11,2	-12,0	2,3	-3,6	9,5	5,9
3216	Katholische Schule Harburg	66	18,2	-8,6	0,0	0,0	3,3	-2,7	0,0	-2,0	0,0	-5,6
3222	Katholische Schule Neugraben	52	26,9	8,3	0,0	-5,4	2,0	-0,7	3,9	1,2	1,9	-1,0
3214	Katholische Schule St. Joseph - Wandsbek	19	36,8	k.A.	10,5	k.A.	11,1	k.A.	16,7	k.A.	0,0	k.A.
3205	Katholische Schule St. Marien - Eulenstraße	18	5,6	5,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3203	Katholische Schule St. Paulus	70	15,7	-11,6	0,0	-4,0	2,9	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0
3209	Katholische Sophienschule	45	6,7	-5,1	0,0	0,0	2,3	-1,0	2,3	2,3	6,8	3,7
5046	Kooperative Schule Tonndorf	75	17,3	4,3	1,8	1,8	5,5	3,2	1,8	1,8	5,6	1,2
5206	Louise Schroeder Schule	91	22,0	-3,4	3,5	1,9	3,5	-1,2	2,3	0,7	2,4	2,4
5413	Marie-Beschütz-Schule	95	10,5	4,6	0,0	0,0	5,8	-3,8	1,1	-0,5	2,2	0,6
5076	Max-Brauer-Schule	68	23,5	10,2	7,8	2,2	11,3	5,5	3,2	-2,4	7,1	-16,1
5271	Max-Traeger-Schule	41	34,2	-6,4	19,2	-3,0	16,7	-18,3	12,0	-14,3	0,0	0,0

5069	Peter-Petersen-Schule	72	9,7	1,4	0,0	0,0	0,0	-1,6	0,0	-1,6	9,4	-11,9
5078	Rudolf-Roß-Gesamtschule	68	30,9	11,4	4,0	-4,2	4,1	-2,5	5,9	-0,7	9,1	3,7
8101	Rudolf-Steiner-Schule Wandsbek	25	0,0	-25,0	13,0	3,4	21,7	5,6	8,0	-10,8	4,6	4,6
5532	Schule Ahrensburger Weg	49	8,2	-2,3	2,1	-0,1	12,2	5,6	8,5	6,3	16,3	-1,1
5400	Schule Alsterdorfer Straße	70	5,7	0,1	1,5	-0,3	4,6	4,6	3,0	3,0	1,5	1,5
5520	Schule Alsterredder	72	4,2	-9,7	1,4	-3,2	4,4	-3,6	1,4	1,4	5,6	0,7
5631	Schule Altengamme-Deich	26	19,2	4,2	12,5	12,5	25,0	25,0	12,0	12,0	0,0	-10,0
5320	Schule Altonaer Straße/Arnkielstraße	140	22,9	k.A.	0,0	k.A.	5,7	k.A.	0,9	k.A.	12,9	k.A.
5501	Schule Altrahlstedt	33	12,1	1,3	3,2	-2,3	0,0	0,0	0,0	-2,8	3,2	3,2
5587	Schule am Eichtalpark	54	27,8	8,1	5,6	0,8	13,2	8,5	11,1	5,0	0,0	0,0
5741	Schule Am Falkenberg	55	38,2	-6,7	2,0	2,0	4,0	4,0	0,0	0,0	3,9	0,3
5075	Schule am See	62	37,1	7,1	3,7	-6,3	7,3	7,3	10,0	0,0	3,8	-18,5
5502	Schule Am Sooren	39	48,7	25,2	5,9	1,7	8,6	-6,0	2,9	-1,5	0,0	0,0
5522	Schule Am Walde	59	5,1	-8,3	0,0	-18,6	0,0	-7,1	3,4	-1,3	3,4	1,1
5525	Schule An den Teichwiesen	66	4,6	-5,1	1,5	0,4	1,5	-7,2	1,5	0,4	0,0	0,0
5773	Schule an der Burgweide	84	42,9	-3,1	11,7	-38,3	5,0	-17,9	7,5	-16,4	3,8	3,8
5575	Schule An der Gartenstadt	62	30,7	15,7	4,0	-0,6	7,8	3,3	4,2	4,2	32,7	30,8
5160	Schule An der Glinder Au	91	35,2	-18,4	9,2	-7,1	6,8	-1,0	1,2	-6,9	1,4	1,4
5301	Schule An der Isebek	66	4,6	-19,9	0,0	0,0	0,0	-2,1	0,0	0,0	21,1	-4,0
5557	Schule An der Seebek	79	13,9	-1,6	1,3	-2,3	1,3	-3,4	0,0	-2,3	0,0	-2,4
5330	Schule Anna-Susanna-Stieg	73	27,4	27,4	1,4	-31,9	2,8	-30,6	1,5	1,5	12,3	12,3
5564	Schule Appelhoff	75	17,3	-6,0	5,5	-5,5	5,5	-7,1	1,8	-7,1	0,0	-3,3
5753	Schule Arp-Schnitger-Stieg	45	28,9	2,0	2,4	2,4	2,4	0,5	2,3	2,3	0,0	0,0
5202	Schule Bahrenfelder Straße	63	22,2	-15,0	6,5	-0,1	1,6	-6,4	8,2	-1,0	4,7	4,7
5577	Schule Bandwirkerstraße	74	21,6	-5,7	0,0	0,0	1,4	1,4	2,7	0,6	0,0	0,0
5280	Schule Barlsheide	108	53,7	-9,2	7,1	0,0	20,0	5,7	7,0	7,0	0,0	0,0
5130	Schule Beim Pachthof	88	56,8	26,1	13,6	11,0	19,1	5,9	5,5	-2,4	0,0	0,0
5503	Schule Bekassinenu	59	13,6	-6,1	0,0	-1,9	3,4	-8,2	0,0	-1,9	0,0	-2,9
5526	Schule Bergstedt	90	10,0	-3,4	1,1	-1,4	6,7	-5,9	1,1	-2,6	0,0	-1,3
5162	Schule Billbrookdeich	25	84,0	-3,5	15,8	-6,0	13,0	-4,4	9,1	-8,3	4,0	4,0
5331	Schule Bindfeldweg	53	32,1	-1,3	0,0	-9,5	4,4	-9,5	2,3	-4,7	3,2	-19,9
5174	Schule Bonhoefferstraße	68	36,8	-3,9	18,2	-8,6	41,3	-19,4	7,3	-8,8	0,0	-1,8
5578	Schule Bovestraße	74	13,5	-8,4	0,0	-2,8	2,7	-5,6	1,4	-4,2	4,4	4,4
5555	Schule Bramfelder Dorfplatz	78	10,3	0,3	1,4	-0,6	5,5	3,5	1,4	1,4	1,3	1,3

5309	Schule Brehmweg	65	20,0	5,4	11,1	4,4	24,2	13,1	18,8	14,4	22,8	-0,3
5504	Schule Brockdorffstraße	42	31,0	21,7	2,7	-2,0	5,6	-6,1	2,6	-6,7	2,5	-4,6
5529	Schule Buckhorn	24	4,2	-3,3	0,0	-1,2	4,2	0,8	0,0	-2,3	0,0	-7,8
5332	Schule Burgunderweg	74	6,8	-8,2	0,0	-2,4	1,4	-0,9	0,0	-3,5	16,4	5,9
5462	Schule Carl-Cohn-Straße	55	29,1	k.A.	0,0	k.A.	11,8	k.A.	0,0	k.A.	16,0	k.A.
5505	Schule Charlottenburger Straße	48	64,6	-2,1	19,5	-2,7	23,4	-0,8	4,4	-7,4	0,0	-3,0
5743	Schule Craz	38	55,3	-4,7	5,3	-9,7	2,8	-2,2	2,8	-2,2	0,0	0,0
5634	Schule Curslack-Neuengamme	49	10,2	3,9	2,0	-1,1	6,1	1,4	0,0	-3,2	0,0	-3,2
5701	Schule Dempwolffstraße	37	29,7	-9,1	13,3	-86,7	6,7	-93,3	6,7	k.A.	4,6	-1,6
5334	Schule Döhrnstraße	63	23,8	7,7	3,4	1,7	8,3	4,9	1,6	-1,8	0,0	-1,7
5523	Schule Duvenstedter Markt	74	14,9	-7,5	1,4	-3,3	2,7	-3,3	4,1	-3,0	1,4	-6,9
5464	Schule Eberhofweg	55	10,9	0,4	11,1	-8,9	9,6	-10,8	3,8	0,0	4,4	4,4
5305	Schule Eduardstraße	61	36,1	-3,6	3,5	1,7	3,5	-3,7	5,2	-0,1	15,4	5,4
5551	Schule Eenstock	57	50,9	-2,2	12,5	4,3	8,9	4,8	3,6	-2,6	33,3	0,0
5702	Schule Ehestorfer Weg	50	30,0	k.A.	14,6	k.A.	14,9	k.A.	8,5	k.A.	4,0	k.A.
5604	Schule Ernst-Henning-Straße	109	35,8	0,6	2,1	-2,0	8,3	-0,1	9,2	-1,8	6,3	1,8
5533	Schule Eulenkrugstraße	78	12,8	-14,5	0,0	0,0	6,1	-6,8	6,3	2,9	0,0	-10,5
5558	Schule Fahrenkrön	49	14,3	-22,4	2,3	-1,8	2,3	-19,3	2,2	0,0	12,2	1,1
5404	Schule Forsmannstraße	64	9,4	6,4	0,0	0,0	8,8	2,9	4,9	1,9	10,2	0,8
5614	Schule Friedrich-Frank-Bogen	87	56,3	34,1	27,7	-0,9	33,9	16,1	19,4	5,2	0,0	k.A.
5335	Schule Frohmestraße	76	23,7	1,7	4,1	4,1	2,8	-1,2	4,1	2,0	3,0	-20,9
5175	Schule Fuchsbergredder	37	70,3	-3,1	0,0	-7,1	5,6	-15,1	8,3	-2,0	14,7	-8,4
5635	Schule Fünfhausen-Warwisch	20	5,0	-21,1	0,0	0,0	5,6	0,8	0,0	-5,0	0,0	-6,7
5265	Schule Furtweg	58	50,0	2,2	0,0	-4,1	2,3	-3,4	2,3	-2,0	4,6	1,9
5437	Schule Genslerstraße	159	32,1	-2,6	1,5	-8,1	10,5	-8,9	7,7	-3,9	6,2	-6,5
5231	Schule Goosacker	69	13,0	-3,4	3,6	0,2	3,6	-3,2	1,9	-1,5	0,0	0,0
5704	Schule Grumbrechtstraße	105	35,2	7,6	5,2	-5,2	6,3	-6,6	0,0	-9,9	5,9	4,6
5540	Schule Grüzmühlenweg	55	10,9	1,1	6,4	-5,6	6,3	-1,9	4,4	-1,7	8,1	4,3
5581	Schule Hasselbrook	85	27,1	3,7	8,6	2,9	12,2	3,1	1,2	-9,0	0,0	-4,5
5748	Schule Hausbruch	36	11,1	-4,3	15,2	10,0	22,9	20,3	2,9	-10,0	0,0	0,0
5333	Schule Heidacker	44	15,9	0,2	2,5	-3,4	17,5	7,7	6,8	-8,9	16,2	2,2
5530	Schule Hinsbleek	51	21,6	-19,2	2,0	-20,2	10,0	-15,9	0,0	-15,7	2,1	2,1
5336	Schule Hinter der Lieth	49	8,2	-2,8	4,6	-1,7	13,0	13,0	4,6	-2,1	66,7	-11,1
5106	Schule Hohe Landwehr	71	31,0	-1,2	5,9	-9,8	8,5	-6,9	4,6	-3,3	14,3	14,3

5405	Schule Humboldtstraße	52	11,5	2,7	4,1	4,1	6,1	6,1	2,1	2,1	2,6	2,6
5706	Schule In der Alten Forst	62	22,6	11,9	0,0	0,0	0,0	-2,3	1,8	-0,5	0,0	-2,1
5234	Schule Iserberg	29	3,5	-6,6	0,0	0,0	3,5	1,1	0,0	0,0	7,7	5,0
5238	Schule Iserbrook	63	12,7	9,2	6,4	-6,2	10,0	2,9	1,6	-12,9	4,2	4,2
5594	Schule Jenfelder Straße	38	73,7	-2,9	7,1	0,0	21,4	14,3	0,0	-7,1	11,4	0,1
5507	Schule Kamminer Straße	46	17,4	-14,6	4,7	2,5	4,7	-1,6	7,0	0,6	9,1	0,8
5708	Schule Kapellenweg	84	19,1	k.A.	9,1	k.A.	6,3	k.A.	6,3	k.A.	0,0	k.A.
5563	Schule Karlshöhe	65	21,5	k.A.	1,6	k.A.	8,1	k.A.	1,6	k.A.	0,0	k.A.
5710	Schule Kerschensteinerstraße	64	42,2	-7,8	12,5	6,8	15,5	9,8	12,1	9,2	4,0	4,0
5308	Schule Kielortallee	79	1,3	k.A.	0,0	k.A.	0,0	k.A.	0,0	k.A.	0,0	k.A.
5209	Schule Klein Flottbeker Weg	58	15,5	12,2	0,0	0,0	3,7	2,1	1,8	0,2	3,6	-5,2
5409	Schule Knauerstraße	75	2,7	-0,2	0,0	-1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	18,9	-14,4
5212	Schule Königstraße	47	17,0	-20,8	2,2	2,2	2,2	-0,1	2,2	2,2	5,0	-22,3
5278	Schule Kroonhorst	51	31,4	-9,4	7,3	7,3	0,0	-6,3	0,0	0,0	0,0	0,0
5439	Schule Lämmersieth	79	25,3	-22,1	2,8	1,1	5,6	5,6	5,6	5,6	10,0	-4,0
5267	Schule Langbargheide	75	40,0	0,0	4,3	-8,5	8,6	-11,4	7,3	-10,3	1,7	1,7
5750	Schule Lange Striepen	83	56,6	26,0	12,4	-3,0	13,4	-0,5	7,4	1,1	1,4	0,1
5469	Schule Langenhorn	36	16,7	-11,9	15,6	6,5	12,1	-8,5	18,2	0,5	0,0	-8,8
5235	Schule Lehmkuhlenweg	58	17,2	2,2	7,1	7,1	7,0	-3,2	5,4	2,8	1,7	1,7
5535	Schule Lemsahl-Mellingstedt	63	11,1	9,3	0,0	0,0	4,9	0,8	8,1	6,1	1,7	1,7
5605	Schule Leuschnerstraße	31	45,2	32,4	0,0	0,0	7,1	5,0	10,7	8,5	3,5	-18,5
5270	Schule Luruper Hauptstraße	48	14,6	-13,2	9,1	7,2	4,6	-1,0	2,3	0,4	3,7	-17,5
5310	Schule Lutterothstraße	78	16,7	-5,8	1,3	1,3	1,3	-0,7	0,0	-4,2	37,5	-62,5
5713	Schule Marmstorf	68	22,1	6,4	1,5	0,3	8,8	7,7	2,9	-0,5	0,0	-2,2
5236	Schule Marschweg	62	14,5	-1,7	0,0	-9,0	1,6	-1,0	1,6	-6,0	0,0	-2,0
5607	Schule Max-Eichholz-Ring	39	35,9	-1,1	8,7	2,5	9,5	3,3	4,8	-4,3	11,5	2,7
5538	Schule Meiendorf	45	17,8	-28,9	4,6	-4,2	2,3	-33,9	2,2	0,4	0,0	0,0
5237	Schule Mendelssohnstraße	105	13,3	5,2	1,0	1,0	3,0	-0,2	1,0	-1,1	6,9	3,8
5630	Schule Mittlerer Landweg	27	25,9	17,2	4,4	-0,7	9,1	-4,0	0,0	-5,0	13,6	9,1
5339	Schule Molkenbuhstraße	39	48,7	22,1	5,3	-1,9	0,0	-17,2	2,6	-4,5	2,7	-4,4
5165	Schule Möllner Landstraße	77	28,6	-3,9	1,6	-4,1	3,1	-1,2	3,0	0,1	0,0	-1,4
5347	Schule Moorflagen	46	41,3	7,2	2,4	2,4	4,4	4,4	6,8	4,4	20,0	-4,4
5537	Schule Müssenredder	76	11,8	-8,9	4,1	4,1	6,8	-8,9	2,7	0,6	1,4	-4,8
5610	Schule Nettelburg	46	15,2	5,2	2,2	0,1	0,0	-10,4	2,3	-6,2	0,0	-2,1

5472	Schule Neuburgerweg	89	24,7	-5,5	4,0	-5,6	16,0	6,3	2,5	-8,1	22,9	17,1
5755	Schule Neugraben	35	20,0	20,0	3,0	3,0	0,0	0,0	2,9	-0,3	0,0	0,0
5714	Schule Neuland	23	13,0	7,8	5,0	-0,3	5,0	5,0	5,0	5,0	0,0	-2,7
5518	Schule Nydamer Weg	41	26,8	2,3	2,7	-3,7	8,1	-0,1	0,0	-8,7	7,3	0,5
5644	Schule Ochsenwerder	33	15,2	15,2	3,2	3,2	12,9	12,9	3,2	-25,3	6,7	6,7
5473	Schule Ohkamp	78	28,2	11,8	8,3	6,6	16,7	8,1	4,9	3,2	14,0	5,7
5768	Schule Ohrnsweg	58	39,7	-14,4	4,2	-2,7	6,3	-3,4	4,2	-6,2	1,8	-4,1
5586	Schule Öjendorfer Damm	49	32,7	-3,4	6,3	-0,6	2,1	-4,6	4,2	-0,2	0,0	0,0
5509	Schule Oldenfelde	25	12,0	-6,8	4,4	4,4	8,7	2,0	12,5	12,5	0,0	0,0
5592	Schule Oppelner Straße	63	69,8	-6,4	5,8	-11,8	2,0	-30,1	3,9	-36,5	0,0	-3,4
5210	Schule Othmarscher Kirchenweg	47	8,5	4,3	0,0	-4,3	2,1	0,0	0,0	-2,1	0,0	0,0
5510	Schule Potsdamer Straße	59	28,8	-3,3	0,0	-1,9	8,8	5,1	1,8	-0,1	1,8	1,8
5747	Schule Quellmoor	51	45,1	14,2	12,2	1,1	10,2	-3,3	4,4	-1,2	0,0	0,0
5544	Schule Rahlstedter Höhe	76	23,7	23,7	3,0	-0,1	6,9	2,3	4,2	2,6	0,0	0,0
5480	Schule Ratsmühlendamm	76	35,5	-4,5	6,7	2,4	10,7	3,5	21,6	14,1	5,5	2,4
5534	Schule Redder	94	11,7	-1,7	1,1	1,1	4,4	-0,6	1,1	-1,4	2,2	0,9
5312	Schule Rellinger Straße	52	30,8	-2,6	5,9	-3,9	2,0	-2,9	1,9	-5,4	0,0	-5,7
5611	Schule Richard-Linde-Weg	105	22,9	2,1	4,6	-1,0	5,7	-5,4	5,8	-1,2	3,3	3,3
5588	Schule Richardstraße	55	12,7	9,1	0,0	-1,9	2,0	0,1	3,8	1,9	13,7	6,3
5707	Schule Rönneburg	66	33,3	8,7	0,0	-1,9	6,7	-8,1	1,6	-2,3	3,0	-3,2
5328	Schule Rönnkamp	34	26,5	7,0	3,1	0,2	14,7	3,0	3,1	-5,7	2,9	-22,9
5761	Schule Rotenhäuser Damm	59	67,8	12,7	6,9	2,6	9,7	9,7	3,3	3,3	0,0	0,0
5211	Schule Rothestraße	75	16,0	3,1	0,0	0,0	1,3	-0,3	1,4	-1,9	2,9	-17,1
5349	Schule Röthmoorweg	36	30,6	-21,2	0,0	-7,6	5,9	-9,2	5,9	-11,1	10,0	-16,5
5274	Schule Rungwisch	42	23,8	-21,4	2,5	-10,0	0,0	-2,6	0,0	-12,8	0,0	0,0
5348	Schule Sachsenweg	48	14,6	1,6	0,0	0,0	6,8	4,8	0,0	0,0	2,7	2,7
5602	Schule Sander Straße	73	52,1	28,6	16,7	4,2	11,9	-7,1	11,3	5,1	0,0	-4,0
5718	Schule Scheeßeler Kehre	78	51,3	-0,3	6,6	-18,4	13,0	-15,3	4,0	-1,1	25,0	18,4
5240	Schule Schenefelder Landstraße	47	17,0	-10,8	4,4	4,4	6,7	3,7	4,6	-1,3	18,6	18,6
5589	Schule Schimmelmanstraße	68	16,2	7,3	1,5	-3,0	1,5	-5,2	3,0	-1,5	18,2	18,2
5762	Schule Schnuckendrift	45	35,6	-2,4	5,4	2,9	12,5	7,5	2,7	-6,8	8,3	8,3
5243	Schule Schulkamp	70	2,9	2,9	0,0	0,0	1,5	1,5	1,5	1,5	7,7	7,7
5342	Schule Sethweg	47	4,3	-1,7	2,1	2,1	2,1	-4,0	2,1	2,1	2,4	-0,1
5144	Schule Slomanstieg	91	42,9	8,4	6,0	-5,1	3,6	-7,3	1,2	1,2	1,6	0,3

5169	Schule Speckenreye	61	36,1	1,9	3,8	-1,6	3,9	3,9	0,0	-5,3	3,0	-1,9
5170	Schule Steinadlerweg	29	34,5	4,8	0,0	0,0	7,7	7,7	11,1	11,1	3,6	0,7
5171	Schule Stengelestraße	79	57,0	-8,3	1,4	1,4	6,9	5,5	1,4	-0,1	0,0	-1,2
5173	Schule Sterntalerstraße	65	55,4	24,1	4,7	1,4	3,2	-6,5	6,4	-3,5	3,6	-0,4
5476	Schule Stockflethweg	58	20,7	-0,5	5,5	1,9	8,9	2,0	3,5	3,5	8,3	-3,0
5541	Schule Strenge	71	1,4	-0,3	0,0	0,0	2,8	-0,8	2,8	1,0	4,6	-2,6
5763	Schule Stübenhofer Weg	17	29,4	-8,1	6,7	-0,5	0,0	-7,1	12,5	-1,8	11,8	1,2
5565	Schule Surenland	48	47,9	7,9	10,0	3,9	42,5	21,9	2,4	-3,8	15,2	0,5
5514	Schule Tonndorf	52	40,4	32,1	9,8	5,5	9,8	7,6	4,0	-2,4	0,0	0,0
5315	Schule Tornquiststraße	35	11,4	-4,4	2,9	-2,3	2,9	-2,3	2,9	2,9	50,0	-3,6
5550	Schule Traberweg	60	40,0	6,0	21,3	12,6	21,7	4,4	7,6	5,4	9,6	5,0
5217	Schule Trenknerweg	77	2,6	0,8	1,4	1,4	4,1	4,1	0,0	0,0	3,8	1,6
5316	Schule Turmweg	82	37,8	24,5	2,4	2,4	4,7	0,5	4,7	0,5	2,4	-8,3
5344	Schule Vizelinstraße	67	29,9	-16,9	4,9	-3,4	9,8	-1,5	3,3	-3,5	0,0	0,0
5345	Schule Wegenkamp	41	31,7	6,2	0,0	0,0	7,9	-0,6	0,0	-2,1	0,0	0,0
5277	Schule Wesperloh	86	25,6	-4,9	9,6	4,7	7,3	-6,3	11,0	4,8	5,3	2,1
5719	Schule Weusthoffstraße	63	28,6	17,2	3,4	0,3	8,5	-0,9	5,1	1,8	3,6	-10,2
5591	Schule Wielandstraße	28	25,0	-2,5	0,0	0,0	0,0	-2,6	0,0	-5,0	0,0	0,0
5542	Schule Wildschwanbrook	57	36,8	4,7	7,7	-3,0	19,2	-2,6	9,6	-2,9	0,0	-2,0
5244	Schule Windmühlenweg	83	10,8	0,4	0,0	0,0	5,6	5,6	1,4	1,4	4,1	-1,3
5416	Schule Winterhuder Weg	79	8,9	1,3	1,5	-0,5	3,0	1,0	3,2	-0,9	11,1	7,3
5648	Schule Zollenspieker	27	14,8	8,9	7,4	7,4	14,8	11,9	0,0	-2,9	0,0	0,0
5216	Theodor-Haubach-Schule	41	17,1	-17,8	0,0	0,0	0,0	-5,1	0,0	0,0	25,6	18,1
5119	Westerschule Finkenwerder	37	16,2	-14,1	2,8	-7,2	13,9	4,2	2,8	-6,9	36,0	36,0
Gesamt		13572	26,4	-0,4	4,3	-1,3	7,5	-1,3	3,9	-1,6	5,4	0,1

(*) Sprachförderbedarf „vorhanden“ bzw. „ausgeprägt“

Vorstellung an der Grundschule gemäß § 42 Absatz 1 HmbSG

Zusammenfassung der Ergebnisse

Anlage zum Schülerbogen zur Weitergabe an die Erziehungsberechtigten und ggf. an das Jugendamt, die Kindertagesstätte bzw. den Schulärztlichen Dienst

Schulstempel:

Datum: _____

CODE für das Kind (siehe Anleitung, S. 3)

--	--	--	--	--	--	--

Name des Kindes: _____ Geburtsjahr: _____

Geschlecht: männlich weiblich

Staatsangehörigkeit des Kindes: Deutsch andere, und zwar: _____

Geburtsland des Kindes: Deutschland anderes, und zwar: _____

Jahr des Zuzugs nach Deutschland: _____

Staatsangehörigkeit der Sorgeberechtigten: Deutsch andere, und zwar: _____

Geburtsland der Sorgeberechtigten: Deutschland anderes, und zwar: _____

Überwiegend gesprochene Sprache in der Familie: _____

Darüber hinaus gesprochene Sprachen in der Familie: _____

Bereich				Maßnahmen	
				durch Eltern oder Kita bereits eingeleitete Maßnahmen	(zusätzlich) empfohlene Maßnahmen
Sprachentwicklung	kein Förderbedarf				
	Förderbedarf				
	ausgeprägter Förderbedarf				
	Besonderer Förderbedarf oder Beeinträchtigungen			Maßnahmen	
	nein	ja	keine Aussage möglich	durch Eltern oder Kita bereits eingeleitete Maßnahmen	(zusätzlich) empfohlene Maßnahmen
	kognitive/geistige Entwicklung				
	körperliche/motorische Entwicklung				
	emotionale/seelische Entwicklung				
anderer Bereich, nämlich					

Gibt es Hinweise auf eine besondere Begabung? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, in welchem Bereich?